

Historische Phraseologie des Althochdeutschen

Bearbeiterin: Carolin Rößger; Themenvergabe und Betreuung: Prof. Dr. Claudine Moulin

Gegenstand der Examensarbeit war die Phraseologie des Althochdeutschen, wobei theoretische Fragestellungen mit empirischer Textanalyse kombiniert wurden. Hierbei wurden anhand des gewählten Textmaterials, welches aus einem eigenen Untersuchungskorpus althochdeutscher Zaubersprüche bestand, phraseologische Einheiten ermittelt, kontextbezogen analysiert und in ihren textsortenspezifischen Überlieferungszusammenhang eingeordnet.

Den Auswertungen gehen theoretische Überlegungen voraus, die die eigentliche Analyse der Texte erst ermöglicht haben. Zunächst wurde der bis jetzt ausschließlich synchron fassbare Phraseologismusbegriff forschungsgeschichtlich erklärt sowie dessen Grenzen bei phraseologischen Analysen historischer Sprachstufen aufgezeigt. Die Notwendigkeit der Ausweitung der Klassifikation von Phraseologismus-Typen wurde in einem selbständigen Kapitel diskutiert, das die Phraseologie als einen Teilbereich formelhafter Sprache beleuchtet und sich neben morphosyntaktischen, sowie semantischen Beschreibungsansätzen ebenfalls für kontextbezogene phraseologische Untersuchungen hinsichtlich pragmatischer Funktionen ausspricht.

Den Abschluss der Arbeit bildete die auf Quellenvollständigkeit bedachte Textanalyse von 25 althochdeutschen Zauber- und Segenssprüchen im Hinblick auf ihre phraseologischen Komponenten, die zuvor gewonnene Erkenntnisse zur Identifikation von Phraseologismen in historischen Texten in ihrer Anwendung zeigte und gleichzeitig eine vollständige Analyse dieser Textsorte lieferte.

Mit dieser Arbeit wurde in sofern Neuland betreten, als die historische Phraseologie sich bislang kaum der ältesten Sprachstufe des Deutschen angenähert hat. Damit leistete sie einen Beitrag zur Erforschung formelhafter Sprache und Traditionen des Formulierens in althochdeutscher Zeit.